

CORONA-GEDICHTE

Dieser Tage haben mir mehrere Leserinnen und Leser Gedichte geschickt, in denen sie sich mit der Corona-Krise beschäftigen. Da wir im gedruckten Leserforum der FR keine Gedichte bringen, habe ich eine Auswahl von fünf Autorinnen und Autoren mit insgesamt acht Gedichten im FR-Blog veröffentlicht. Die Lyrik stammt von Wulf-Dieter Preis aus Frankfurt, Klaus Störch aus Hattersheim, Hanne Strack aus Rüsselsheim, Ursula Eisenberg aus Berlin und Susanne Désor aus Oberursel und deckt ein breites Spektrum vom Haiku bis zur gedichteten Fabel ab. Sie finden sie unter frblog.de/corona-gedichte

Ihr Bronski



**BRONSKI IST IHR
MANN IN DER
FR-REDAKTION**

Schreiben Sie an:

Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Faxen Sie an:

069 / 2199-3666

Mailen Sie an:

Bronski@fr.de oder
Leserbrief@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihr Leserbrief auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zur Veröffentlichung zu kürzen.

Jetzt ist die WHO dran

Trump, USA: „Fatales Zögern“, FR-Politik vom 14. April

Bevor Donald Trump TV-Clown und dann Populist wurde, war er so etwas wie ein Manager. Als Manager hat er immer die zwei Grundregeln des Managements beachtet. Sie sagen: „Glänze immer mit der Arbeit anderer und schiebe die Schuld auf andere, wenn etwas schief läuft“.

In den ersten sechs Wochen der Corona Krise hat Donald Trump fast alles falsch gemacht, was man (Mann!) falsch machen kann. Für das Versagen, die Corona Krise richtig zu managen, hat er anderen die Schuld in die Schuhe geschoben. Zuerst waren es die Chinesen, dann kamen die Demokraten dran. Gemäß Trump haben die Demokraten die Corona Krise hervorgerufen, um ihm politisch zu schaden.

Jetzt ist die Weltgesundheitsorganisation WHO an der Krise schuld. Wie ich in meinem Buch „Managerialism“ (2013) geschrieben habe, ist das Schlimme an den zwei Grundregeln des Management, dass sie funktionieren, und genau deshalb beschuldigt nun Donald Trump die WHO.

Thomas Klikauer, Sydney (AUS)

Durch die Schuld der Chinesen

Donald Trump erstaunt uns alle immer wieder damit, dass er seinen unsäglich dummen und falschen Meldungen und Medienauftritten immer noch einen draufsetzen kann. Falls ihm aber auf die Schnelle doch mal nichts mehr einfallen sollte, hier mein Vorschlag für den nächsten Tweet:

„Bürger der Welt – schaut auf mich! Ich habe durch meinen eigenen Dreistufenplan meinen Gouverneuren den Weg gezeigt, das Corona-Virus endgültig zu besiegen und Amerika wieder gesund und stark zu machen. Ich selbst werde jetzt eine Zeit lang keine Twitter-Botschaften mehr verbreiten können, da ich mit der Unterzeichnung von 20 Millionen Schecks für die Amerikaner beschäftigt bin, die durch die Schuld der Chinesen arbeitslos geworden sind!“

Peter Fröhlich, Bad Homburg

Im Freien kann viel improvisiert werden

Rückkehr zur Normalität, Schulöffnungen: „Wie locker wird es?“, FR-Tagesthema vom 15. April

Mit Augenmaß und Eigenverantwortlichkeit

Lockerungen ja, unbedingt, aber so, dass der Schutz aller weiter gewährleistet ist. So gibt es Sportarten, die sowieso immer im Freien und in Gruppen geschehen, die sowieso die Teilnehmer auf Abstand stehen lassen, der sich ohne Einbuße und „stufenlos verstellbar“ vergrößern lässt, so dass überhaupt keine Gefahr bezüglich Corona-Übertragung entsteht. Als Beispiel: Bewegungstraining Methode Heigl, aber ebenso viele andere. Und Bewegung in der Natur mit seiner ganzheitlichen Wirkung, das ist die Empfehlung überall, von und für jedermann/frau!

Schulunterricht könnte in einer raffinierten Organisationsform in halben Klassengruppen nur und mit sehr verkürzten Unterrichtszeiten (Lehrer „bedienen“ ihre Klassen also in zwei Schichten) stattfinden. Für Einzelunterrichte (Instrumente und anderes) finden sich sicher Großräume, in denen sich zwei Personen, Schüler und Lehrer, auf Abstand treffen könnten, einer großen Gruppe von Freischaffenden wäre so geholfen.

Die nächsten Wochen bringen voraussichtlich überwiegend Freiluftwetter, Vieles kann improvisiert im Freien stattfinden. Etwas gelockerte Regelungen müssen so fein differenziert sein, dass unser Alltag profitiert, wir aber gesichert bleiben. Erfindungsreichtum und Raffines-

se sind gefragt. Dazu appelliere ich und bitte die um Neuregelungen ringenden Politiker um Wachheit, Weitsicht und Mut uns, den Bürgern, ein Maß an Eigenverantwortlichkeit zuzutrauen.

Elisabeth Neumann-Beuerle, Kronberg

Es gibt nur eine Lösung: Weiter mit viel Geduld!

Jeden Tag lesen wir es aufs Neue. Da sind die von der Kontaktsperre betroffenen Senioren im Pflegeheim, die in Depressionen versinken, deren Demenz sich verschlimmert. Ich selbst habe in zwei Jahren in einem christlichen Pflegeheim erlebt, wie die Mehrzahl dieser lebenswerten alten Leute so gut wie nie Besuche bekam, wie auch da schon die nette alte Dame jeden Abend auf ihren Sohn wartete, der niemals kam. Und ich weilte jeden Tag mehrmals dort, mit mir nur eine weitere Angehörige.

Da sind die Frauen und Kinder aus den Problemfamilien in jedem Stadtteil. Wo jetzt drei Kinder auf dem Schulhof vom Hausmeister stundenlang bespaßt werden, wäre auch noch Platz für weitere. Und warum können Städte nicht ein leerstehendes Hotel anmieten für die von Gewalt betroffenen Frauen wie auch für die Obdachlosen, um deren Überleben zu sichern?

Stattdessen wird seit Tagen parteipolitisch um das Wiederaufleben des Schulunterrichts gezetert, mit fragwürdigen Studien argumentiert. Und das

stets, ohne mal nachzurechnen, was die Vergütung von „halben Unterrichtsstunden“ kosten wird. Schließlich verdoppelt sich die Zahl der Lehrerstunden, wenn jeweils nur halbe Klassen unterrichtet werden. Und es soll ja wohl kaum eine Hälfte am Vormittag vom Deutschlehrer Müller und die andere Hälfte am Nachmittag von Deutschlehrerin Mayer Unterricht erhalten? Oder gar Matheunterricht durch den Religionslehrer? Die anfallenden Überstunden kosten enorm und sind bei der Vielzahl von Teilzeitbeschäftigten vertraglich nicht möglich. Diesen Lehrern könnte man es auch wohl kaum vermitteln, dass ihre Fachkollegen in den „Nebenfächern“ weiterhin zu Hause bleiben.

Es gibt nur eine Lösung: Konsequenz mit viel Geduld weitermachen wie bisher und auf weitere Erkenntnisse aus Wissenschaft und Medizin setzen! Das wollen im Übrigen 85 Prozent der Deutschen. Und wer es immer noch nicht verstanden hat: *Jeder* mit Mundschutz schützt *jeden*! Sylvia Heger, Dortmund

Hygienestandards werden nicht eingehalten

Von der „Leopoldina“ war mit Sicherheit niemand in den letzten Jahren auf einer Schultoilette. Denn um Hygienestandards einzuhalten fehlen hier Seife, Seifenspender, Handtücher und Klopapier. Werner Thoma, Hainburg

Diskussion: frblog.de/gefahr

Thema für eine Studie

Zu: „Wie sich Viren in der Luft bewegen“, FR-Wissen vom 16. April

Professor Alfred Karbachs Feststellung, dass zwanzig Menschen bei Mindestabstand im Freien derzeit gefahrlos im Kreis stehen können, bestätigt, was Christian Drostens schon am 24. März zur Virenverdünnung im Freien sagte. Karbachs Frage an die Mediziner, welche Virendosis eine Infektion auslöst abhängig vom Abstand zu Infizierten, zeitlicher Ausdehnung der Virenexposition sowie Art und Tragart von Atemmasken muss jetzt dringend nachgegangen werden. Die Gruppe der 54000 am 10. März in Stuttgarter Neckarstadion ohne Mindestabstand und ohne Atemmasken, die oberflächlich betrachtet eine virologische Todsünde begeht, bietet sich für eine Baseline-Studie an.

Es müsste doch die Virologen und die Regierenden brennend interessieren, wie viele dort asymptomatisch erkrankt sind aufgrund der zeitlich begrenzten und verdünnten Virenexposition, die einer Impfung entsprechend gewirkt hat.

Friedrich Gehring, Backnang

Alle Leserbriefe dieses Leserforums wurden auch online im FR-Blog veröffentlicht, siehe unter frblog.de/lf-20200414

Frau Kanzlerin, lassen Sie Taten folgen!

Schellnhuber-Interview: „Wir sind ganz nahe an einem Notfall“, FR-Magazin vom 9. April

Das Interview beschreibt schonungslos die wissenschaftlichen Fakten und deren katastrophalen Konsequenzen. So wichtig die Konzentration auf Corona auch ist. Ohne schnelle Gegenmaßnahmen in der Klimakrise riskieren alle verantwortlichen Politiker/innen das Ende der menschlichen Zivilisation.

Das neue Menschenzeitalter „Heißzeit“ bedeutet bei einem Aufenthalt im Freien für hunderte von Millionen Menschen akute Lebensgefahr. Trinkwasser- und Lebensmittelversor-

gung fallen aus. Ökosysteme kippen um und erholen sich nicht mehr. Wie bereits heute bei Corona sichtbar, bricht die globale Wirtschaft komplett zusammen, dann aber dauerhaft.

Die Kanzlerin kommt auf ihrer eigenen Internetseite zum Schluss: „Die Maßstäbe für unser Handeln ergeben sich aus dem, was uns Wissenschaftler und Experten sagen.“ Aufbauend auf den Lehren der Corona-Krise flehen wir die Kanzlerin an, Taten zur Klimarettung folgen zu lassen. Zehntausende Ar-

beitsplätze der dringend benötigten Klimarettungsbranche sind in höchster Gefahr oder werden nicht geschaffen.

Bringen Sie die auch vom Bundesrat beschlossene Aufhebung des Solardeckels in den Bundestag einzubringen. Nehmen Sie, Frau Bundeskanzlerin, gem. Artikel 65 Grundgesetz Ihre Richtlinienkompetenz wahr und beenden Sie die Zerstörung der Wind- und Solarbranche.

Jürgen Eiselt, Frankfurt

Diskussion: frblog.de/lehren

Ist Rüstungsproduktion systemrelevant?

Zu: „Deutsche Waffen vor allem an Ägypten geliefert“, FR-Politik vom 11. April

Aus aktuellem Anlass (Ostern und Friedensbewegung) und in Bezug auf den Bericht in der FR frage ich: Gehört die Waffenindustrie eigentlich zu den systemrelevanten Unternehmen, die auch während der Corona-Krise weiter produzieren dürfen? Darüber habe ich leider in der Zeitung noch gar nichts erfahren.

Meine Position dazu: Alle Menschen, die in Berufen arbeiten und Dinge produzieren, die wir wirklich brauchen (die Krise

hat es erwiesen: Wasser, Strom, Essen, medizinische Versorgung, Pflege, Bildung, Kultur, öffentlichen Verkehr), müssen gut bezahlt werden und so viele sein, dass sie zu menschenwürdigen Bedingungen arbeiten können und nicht zum vom Gesundheits(!)ministerium geplanten Zwölf-Stunden-Tag! Gibt es eigentlich auch von Medizinern festgestellte Höchstgrenzen für Arbeitsbelastung oder ist das unendlich dehnbare?

Was wir nicht brauchen: Börsianer, Unternehmensberater, Rüstungs- und SUV-Hersteller. Und das ganze Völkchen, das uns einzureden versucht, privat sei besser als Staat, insbesondere in der Daseinsvorsorge. Die sind im Moment ganz leise und setzen sogar auf Verstaatlichung der Luft-hansa. Aber sicher nur, bis die Verluste aufgefangen sind. Danach wird es munter weitergehen mit Reprivatisierung und Steigerung der Renditen. Ruth Storn, Bad Vilbel